Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 172. **Elbing, Sonnabend** **26. Juli 1890.** **42. Jahrg.**

Kämpfe im Bismarck-Archipel.

Ueber Kämpfe der Kolonisten mit den Eingeborenen im Bismarck-Archipel wird der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" aus Neu-Pommern den 14. April geschrieben:

Die Gazellehalbinsel ist in den verflossenen vierzehn Tagen der Schauplatz einer ziemlichen Aufregung gewesen. Am 28. März überfielen plötzlich Eingeborene einen am Strande arbeitenden Aufseher der Ralumpflanzung und seiner Arbeiterabtheilung und erschlugen den Aufseher. Der kaiserliche Kanzler, Herr Assessor Schmiele, wurde alsbald benachrichtigt und kam am folgenden Tage an Ort und Stelle an. Am selben Tage wurde der Stationsvorsteher der Neu-Guinea-Kompagnie in Herbertshöh auf seinem Wege nach dem naheliegenden Ralum von Eingeborenen beschossen. Die Untersuchung des kaiserlichen Kanzlers ergab, daß der Ueberfall wohlüberlegt und daß von Seiten des erschlagenen Aufsehers keinerlei Veranlassung gegeben war, wodurch der Ueberfall hätte motivirt werden können. Da die Eingeborenen eine sehr herausfordernde Sprache führten, so beschloß der kaiserliche Kanzler, sofort ganz energisch vorzugehen, um so mehr, da die Stämme sich mit Nachbardistrikten zu verbinden suchten und einen Ueberfall der Station Herbertshöh planten. Am 30. Morgens 3 Uhr brach deshalb eine bewaffnete Macht von Ralum auf, bestehend aus der Polizeimannschaft des kaiserlichen Kanzlers sowie aus Hilfsmannschaften der Ralumpflanzung. Die Leitung und Führung übernahm der Stationsvorsteher Herr Parkinson. Es gelang in der Dunkelheit, bis dicht an die feindlichen Dörfer zu gelangen; bei Tagesgrauen wurden dieselben gestürmt, nicht ohne Widerstand von Seiten der Eingeborenen, die jedoch den überlegenen Feuerwaffen der Angreifer auf die Dauer nicht zu widerstehen vermochten. Die landeinliegenden Dörfer Gunagunoi, Karawia und Litarebareba wurden auf Geheiß des Kanzlers zerstört. Vor dem Dorfe Karawia hatte ein Trupp von Eingeborenen sich festgesetzt und hier wurde einer getödtet; leider wurde auch einer der Ralumarbeiter von einer Kugel getroffen und starb mehrere Tage darauf an seiner Wunde.

Die Erwartung, daß die Eingeborenen, durch diese Lektion belehrt, sich auf Verhandlungen einlassen würden, bestätigte sich nicht. Im Gegentheil verbanden sie sich mit mehreren volkreichen Inlanddistrikten und griffen am 2. April Ralum an, wurden jedoch mit einem Verlust von drei Todten zurückgetrieben. Am 4. wurde deshalb ein neuer Zug gegen die feindlichen Dörfer unternommen. Der Kanzler selbst leitete eine Abtheilung; eine zweite Abtheilung unter Leitung des Stationsvorstehers Parkinson schlug einen anderen Weg ein. Jede Abtheilung bestand aus etwa 20 Schützen und 80—90 Speerleuten. Die Absicht war, den Feind, der sich in Gunagunoi festgesetzt hatte, zwischen zwei Feuer zu bringen. Dies gelang nicht ganz. Der Feind bemerkte die Schmiele'sche Abtheilung und zog sich seitwärts, wodurch er auf Parkinson's Abtheilung stieß. Es entspann sich hier ein scharfes Gefecht, wobei Eingeborene getödtet und verwundet wurden. Schließlich gelang es jedoch den Angreifern, den Feind aus seiner festen Stellung zu vertreiben. In dem koupirten Terrain war an eine wirksame Verfolgung nicht zu denken, und dem Feinde glückte es, in benachbarte Walddistrikte zu entfliehen. Die vorher geplante Vereinigung beider Abtheilungen auf den Höhen von Bitarebareba wurde ausgeführt und dann nach kurzer Rast ein Angriff auf das volkreiche Dorf Tingenawuddu unternommen. Dies war von den Eingeborenen nur schwach besetzt und der Widerstand daher unbedeutend. Auf Schleichwegen durch dichtes Gestrüpp und durch steile Thäler, durch welche die Abtheilung ihren Weg erst bahnen mußte, gelang es schließlich, die östliche Grenze des weiten Distrikts zu erreichen und in guter Ordnung, wenn auch durch den anstrengenden Marsch sehr erschöpft, defilirte die ganze Abtheilung auf eine weite, wellenförmige Grasebene hervor, durch welche Tingenawuddu im Osten begrenzt wird. Hier stieß man wieder auf den Feind, der bald über die Grasebene floh, heftig verfolgt von den Angreifern. Den Führern gelang es schließlich, ihre etwas undisziplinirte Schaar zum Stehen zu bringen, und es wurde von weiterer Verfolgung abgestanden, da der Feind mehrere Todte verloren hatte. Auf der Flucht hatten die Eingeborenen ihre Diwarra (Muschelgeld) fortgeworfen; dasselbe wurde dem kaiserlichen Kanzler eingehändigt. Ebenfalls war den Feinden eine Anzahl von Gewehrkugeln, Zündhütchen 2c. abgejagt worden.

Am folgenden Tage begannen die eingeschüchterten Dorfschaften mit dem Kanzler in Unterhandlung zu treten. Es wurde von ihnen verlangt, zunächst als Friedenszeichen eine bestimmte Quantität Muschelgeld zu zahlen und die Mörder auszuliefern. Die erste Bedingung wurde nach einigen Verhandlungen erfüllt, während die zweite bislang noch unerfüllt blieb. Es ist jedoch begründete Hoffnung vorhanden, daß die Uebelthäter nach einiger Zeit dingfest gemacht werden, da der Kanzler für jeden derselben eine Rolle (50 Faden) Diwarra versprochen hat, welche demjenigen zufällt, welcher die Ergreifung eines Mörders mittelbar oder unmittelbar herbeiführt.

Diese prompten und effektvollen Maßnahmen seitens der Ansiedler werden einen dauernden Einfluß auf die Sicherheit derselben, sowie deren Eigenthum ausüben. Die Küste der Gazellehalbinsel am Eingang der Blanchebucht hat in dem letzten Jahre mehr und mehr ein zivilisirtes Ansehen erlangt durch die verschiedenen permanenten Ansiedelungen der Weißen, denen sich in jüngster Zeit die Neu-Guinea-Kompagnie durch Anlage der Station Herbertshöh angeschlossen. Bisher wurden solche ausgedehnte Expeditionen in der Regel den kaiserlichen Kriegsschiffen auferlegt; die Eingeborenen erhielten dadurch den Eindruck, daß die Weißen selber nicht im Stande wären, sich zu beschützen. Diese Annahme ist jetzt wohl zerstört worden, weitere Ausschreitungen daher vor der Hand wohl kaum zu erwarten.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 24. Juli.

— Die „Magdeb. Zeitung" bespricht die Aeußerungen des Fürsten Bismarck, daß er an die Stelle der bloßen Ausweisung der Sozialdemokraten aus einem bestimmten Bezirke lieber die Verbannung gesetzt hätte. Sie sagt darüber: „Wir gestehen es offen ein, daß wir es für ein großes Glück für die deutsche Nation und die Entwickelung unseres wirthschaftlichen und politischen Lebens erachten, daß diese Absicht nicht zur Ausführung gekommen ist; denn wir sind wirklich zweifelhaft, ob der Ausbruch von revolutionären Erhebungen sich hätte verhindern lassen, wenn man gegen die Sozialdemokraten eine Sprache zur Anwendung gebracht hätte, die aus den Strafgesetzgebungen der meisten zivilisirten Völker verschwunden ist. Im Uebrigen wiederholen wir, was wir an dieser Stelle im Lauf der Jahre schon öfter gesagt haben: daß Niemand mehr Schuld an der Ausbreitung der Sozialdemokratie hat, als der frühere Reichskanzler. Länger als ein Vierteljahrhundert hat er regiert und zwar mit einer Machtvollkommenheit und Unumschränktheit, wie sie vor ihm kein Minister in Deutschland hatte. Die Zustände im Innern, die er uns nach einer so langen Regierungszeit hinterließ, sind sein Werk, für das er die Verantwortung vor der Geschichte zu tragen haben wird."

— Zu dem Artikel über die auswärtige Lage, den die „Hamburger Nachrichten" vor einiger Zeit gegen Oesterreich veröffentlichten, hatte, wie wir schon gestern mittheilten, die „Nationalzeitung" bemerkt, daß die in dem Artikel enthaltene Tendenz in schroffem Widerspruch stehe mit der in den maßgebenden Kreisen Deutschlands herrschenden Auffassung der Tripelalliance. Die „Norddeutsche" bemerkt hierzu anscheinend offiziös, daß sie die Wichtigkeit des Inhalts der Bemerkung der „Nat.-Ztg." ausdrücklich bestätigen könne.

— In den Reichsämtern und den preußischen Ministerien ist man gegenwärtig in voller Thätigkeit, um für die Aufstellung der neuen Reichs- und Staatshaushaltspläne erforderlichen Vorarbeiten zum Abschluß zu bringen. Erst dann werden über die Einzelheiten der Neuforderungen Verhandlungen zwischen den Reichsämtern und Ministerien einerseits und dem Staatssekretär im Reichsschatzamt, sowie dem preußischen Finanzminister andererseits beginnen.

— Ueber die strategische Bedeutung **Helgolands** bringt die „Kreuzztg." einen längeren Artikel, in dem am Schlusse Helgolands strategische Bedeutung dahin gekennzeichnet wird, „daß es für uns als treffliche, weit vorgeschobene Beobachtungsstation, als gesicherter Ausgangspunkt für den Aufklärungs-, Kundschafts- und Nachrichtendienst rascher Avisos, als weit in See gelegener Ausfallhafen für Torpedoboots-Unternehmungen, schließlich als leidlichen Schutz gewährender, zentral für die Vertheidigung der gegenüberliegenden deutschen Küstenstrecken und Strommündungen gelegener Ankergrund für unsere Schlachtflotte von wesentlichem Werthe sein kann."

— Die Forderungen des Sultans von Zanzibar für die Abtretung des deutsch-ostafrikanischen Küstenstreifens sind der „Post" zufolge so hoch, daß ernsthaft darüber nicht diskutirt werden kann und die Klausel des Vertrages vom 1. Juli angezogen werden muß, um eine Verständigung herbeizuführen.

* **Mainz,** 23. Juli. Bei den hier stattgehabten Wahlmännerwahlen für den hessischen Landtag wurden 1285 Stimmen für die Kandidaten der Sozialdemokraten, 960 Stimmen für die der Nationalen und Freisinnigen und 826 Stimmen für die des Zentrums abgegeben.

* **Frankfurt a. M.,** 23. Juli. Der Sonderausschuß für die Wiederbesetzung der Oberbürgermeisterstelle beschloß, zunächst von einer öffentlichen Ausschreibung der Stelle abzusehen. Danach scheint man den ersten Bürgermeister zunächst hier suchen zu wollen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische Regierung hat es für zeitgemäß gehalten, einen Tropfen Oel in die stürmisch bewegten Wogen der tschechischen Bewegung gegen den Ausgleich zu gießen. Es wird gemeldet, daß eine kaiserliche Verordnung erlassen ist, wodurch die Errichtung einer tschechischen theologischen Fakultät in Prag verfügt wird. Die tschechischen Blätter besprechen das für sie wichtige, langersehnte Ereigniß unter dem Hinweis auf die erfolgreichen Bemühungen Rieger's und des Kardinals Schönborn während der letzten Tagung des Reichsraths, als endliche Lösung der 1882 verfügten Zweitheilung der Prager Universität. Kardinal Schwarzenberg hatte sich 1882 gegen die Errichtung einer tschechischen theologischen Fakultät ausgesprochen, weil er von derselben eine Entfremdung der Geistlichen beider Stämme von einander besorgte. — Crispi hat in Wien die Erklärung abgeben lassen, daß die in der österreichischen Verordnung betr. die Auflösung des Vereins Pro Patria gegen den italienischen Nationalverein gerichtete Anschuldigung nach seinem Dafürhalten unbegründet sei. Der Verein habe sich die Verfolgung politischer Ziele selbst untersagt.

Frankreich. Paris, 24. Juli. Der Kriegsminister Freycinet reist, wie die Blätter melden, morgen ab, um eine Inspektion der Vogesen-Grenze vorzunehmen. — Die Armee-Kommission der Kammer beantragt eine Abänderung des Rekruten-Gesetzes, nach welcher der älteste, resp. der einzige Sohn in einer Familie nach einjährigem Aktivdienste beurlaubt werden soll. — Aus Tonkin ist bei dem Unterstaatssekretär für die Kolonien die Nachricht eingelaufen, daß der Marine-Offizier Margaine, Sohn des Senators, bei einer Rekognoszirung in der Umgegend von Hong-Hoa durch tonkinesische Streifschaaren getödtet worden ist. — Wie verlautet, steht eine neue Interpellation in der Kammer über den Zustand der französischen Flotte bevor. Man versichert, die Regierung sei nicht abgeneigt, eine technische Kommission mit der Erstattung eines Berichts über den Zustand der Marine zu beauftragen. — Der „Figaro" spricht seine Genugthuung über die Theilnahme der französischen Aerzte am medizinischen Kongreß in Berlin aus und führt aus, die seit 1871 abgebrochenen Beziehungen zwischen den Siegern und den Besiegten seien wieder angeknüpft. Frankreich habe begriffen, daß die Isolirung keine gute Schule sei. „Die Deutschen ihrerseits," sagt das Blatt, „beschäftigen sich mit uns und zeigen uns dadurch, daß wir keine außer Acht zu lassende Größe sind." — Der Fahnenzwischenfall in Nizza gilt als beigelegt; die französischen Soldaten, welche die italienische Fahne insultirten, haben zu Protokoll erklärt, daß sie in Trunkenheit handelten und nun um Verzeihung bitten; sie werden bestraft werden.

England. London, 24. Juli. Auf dem Friedenskongresse wurde die im Sinne der deutschen Delegirten amendirte Resolution einstimmig angenommen, nachdem der Bischof von Durham sie in begeisterter Rede empfohlen und Abg. Brömel ihm in gediegener Rede sekundirt hatte, worin er sagte, die Freunde des Freihandels seien auch die Freunde des Friedens. Der Antrag Barth und Genossen hatte folgenden Wortlaut: „Die Mitglieder der internationalen parlamentarischen Konferenz empfehlen dringend allen zivilisirten Regierungen, alle internationalen Streitsachen, welche zwischen ihnen entstehen dürften, einem Schiedsgericht zu unterbreiten, während sie ihrerseits sich verpflichten, nach ihren besten Kräften einen Einfluß zu Gunsten dieses Zweckes auszuüben, insbesondere durch das Parlament und die Presse ihrer resp. Länder, damit die öffentliche Meinung allmählich für diese Anschauung gewonnen werde. Als ersten Schritt zur Verwirklichung des Planes, internationale Streitfälle auf schiedsgerichtlichen Wege zu begleichen, empfiehlt diese Konferenz, daß in allen Handelsverträgen, literarischen und anderen Konventionen eine Sonderklausel eingeschaltet werden möge für deren Auslegung und Ausführung auf schiedsrichterlichem Wege." Nachmittags empfahl Abgeordneter Dr. Dohrn in französischer Sprache den Abgeordneten, die öffentliche Meinung in ihrer Heimath von der wahren Gesinnung der Nachbarvölker zu unterrichten. Franzosen wie Deutsche seien im Grunde friedliebend, von Achtung gegen einander erfüllt, nur die chauvinistische Presse suche sie zu verhetzen. Der Franzose Pasy erwidertegleich versönlich, Tarieux meinte dagegen, nur die Neutralisirung von Elsaß-Lothringen könne den Frieden verbürgen. Dr. Dohrn erwiderte sehr ruhig, die Frage könne nur auf der Grundlage des heutigen Besitzstandes erörtert werden, die Franzosen würden sich daran gewöhnen müssen, wie die Deutschen einst an den Verlust von Elsaß. Ein halbes Dutzend Franzosen meldete sich erregt zum Wort. Der Vorsitzende Villari bat, keine politischen Fragen zu erörtern, sonst würde der Friedenskongreß zu seinem Gegentheil werden, worauf Beruhigung eintrat. Die fünfte Resolution, Einsetzung von Parlamentsausschüssen zur Schiedsrichteraktion in Kriegsgefahr, wurde von dem Abg. Barth energisch bekämpft, weil sie zwecklos sei bei der heutigen Lage der kontinentalen Parlamente. Gaillard sprach in erhitzter Rede gegen Barth. Nach der vermittelnden Rede des Dänen Bing wurde die zweite Hälfte der Resolution abgelehnt. — In den Ausschuß von 36 Mitgliedern zur Vorbereitung des nächsten Kongresses wurden die Deutschen Dr. Virchow, Dr. Barth und Dr. Dohrn gewählt. — Gestern Abend gaben die britischen Parlamentsmitglieder den Mitgliedern der kontinentalen Parlamente ein Mahl im Hotel Metropole. Sir Lyon Playfair führte den Vorsitz, welcher mit einem Trinkspruch auf die Gäste eine Rede verknüpfte, in deren Verlaufe er die Deutschen, die einen friedliebenden Kaiser hätten, einlud, die Frage der internationalen Schiedsgerichte in die Hände zu nehmen, welche durch ihren Eifer und ihre Gründlichkeit ungeheuer gefördert werden würde. Payfair drückte den Wunsch aus, daß der Kaiser selber sich an die Spitze der Bewegung stellen möge, dann würde sie bald eine Thatsache werden. Abg. Barth beantwortete den Trinkspruch Namens der deutschen Delegirten. Als Berathungsort für den nächsten Kongreß wurde Rom gewählt und Berlin für 1892 in Aussicht genommen. — Im Unterhause theilte Unterstaatssekretär Fergusson mit, Portugal habe in der Frage der Delagoa-Eisenbahn eingewilligt, die Schweiz aufzufordern, drei Juristen zu Schiedsrichtern betreffend die Entschädigung zu ernennen. Ferner erklärte Fergusson, die englisch-ostafrikanische Gesellschaft unterhandelte mit der italienischen Regierung über ein Abkommen betreffend die beiderseitigen Operationssphären. Die Unterhandlungen über die Details dauerten noch fort. England habe nicht die Absicht, Frankreich das Recht der Besetzung Zeila's zuzugestehen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung beantragte Fergusson die zweite Lesung der Helgoland-Bill mit einer Rede, die mit jener Lord Salisbury's im Oberhause im wesentlichen übereinstimmt. Nach dem Unterstaatssekretär nahm Gladstone das Wort. (S. Telegramm. Red.)

Rußland. Zar Alexander III. hat nunmehr das Schiedsrichteramt in dem zwischen Frankreich und Holland beireffs der Abgrenzung der beiderseitigen Besitzungen in Guyana schwebenden Streite definitiv angenommen und sind demselben seitens der französischen Botschaft und der holländischen Gesandtschaft alle auf den Streitfall bezüglichen Dokumente zugestellt worden.

Serbien. Wie die „Köln. Ztg." meldet, hat die serbische Regierung abermals eine in nachdrücklichem Tone gehaltene Note an die Pforte gerichtet, in der sie darauf besteht, daß wegen der Ermordung des serbischen Konsuls in Prischtina Genugthuung geleistet werde.

Türkei. Konstantinopel, 24. Juli. Anläßlich der Unsicherheit der von den anatolischen Bahnen durchkreuzten Gebiete sowie der von dem deutschen Botschafter v. Radowitz dem Großvezier übergebenen diesbezüglichen Note hat die Pforte eine größere Anzahl von Truppen zum Schutze der Bahnarbeiten entsendet. — Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's" aus Canea hat Djewad-Pascha eine Proklamation erlassen, welche dem in den Bergen im Versteck befindlichen Flüchtlingen einen letzten Aufschub von 15 Tagen zur Rückkehr in die Heimath gewährt. In letzter Zeit sollen zahlreiche bewaffnete Banditen verhaftet worden sein.

Amerika. Nach einer Depesche der „Times" aus Buenos-Ayres von gestern richtete der Präsident Celman ein Schreiben an den Chef dar Polizei, in welchem er erklärt, die Denunziation der angeblichen Verschwörung sei ihm direkt von zwei Offizieren, Namens Morosini und Palma, gemacht worden. — Die augenscheinliche Absicht des Präsidenten sei, die Mißstimmung der Armee gegen die Polizei zu beschwichtigen, doch macht die Veröffentlichung der Namen der Denunzianten durch den Präsidenten der Republik einen peinlichen Eindruck. Die Leiter der angeblichen Verschwörung werden wahrscheinlich heute in Freiheit gesetzt werden. Die Regierung erklärt, daß sie nicht den geringsten Zweifel habe, den Frieden und die öffentliche Ruhe aufrecht erhalten zu können. Ein Theil der Garnison hat heute die Hauptstadt verlassen und ist in die Provinzen gegangen. — Eine andere Depesche aus Buenos-Ayres meldet, daß nach eingegangenen Nachrichten aus Chile viele Läden in Valparaiso von der Bevölkerung geplündert wurden. In Santiago sind Truppen eingerückt und hat sich die Lage dort verbessert. — Die in Haft genommenen Offiziere sollen von dem Kriegsrath abgeurtheilt werden. Die Kavallerie-Abtheilung, welche die Residenz des Präsidenten zu schützen hatte, ist am Mittwoch zurückgezogen worden. — Alle nach Europa gelangten Berichte über die Stellungnahme Mexiko's zu den zentral-amerikanischen Wirren sind nach einem Wolff'schen Telegramm falsch. Die Regierung hat nicht einen Mann mehr an die Grenze geschickt; es stehen, wie immer im Staate Oaxaca 3000 Mann, welche genügen, um eventuell aus Guatemala nach Mexiko versprengte Flüchtlinge zu entwaffnen. Der Präsident wird absolute Neutralität bewahren. Es verlautet, daß die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika und Mexiko ihre guten, aber ausschließlich friedlichen Dienste anbieten werden, um die Schwierigkeiten in Zentral-Amerika beizulegen. — Ueber die englisch-nordamerikanische Streitfrage betreffs Schifffahrt im Behringsmeer ist am Mittwoch dem nordamerikanischen Kongreß der amtliche Schriftwechsel vorgelegt worden. Nach demselben überreichte

auf Anweisung Lord Salisbury's der englische Botschafter Pauncefote am 14. Juni dem Staatssekretär Blaine einen förmlichen Protest, in welchem das Recht der Vereinigten Staaten, die Freiheit der Schifffahrt im Behringsmeer einzuschränken und englische Schiffe mit Beschlag zu belegen, bestritten und erklärt wird, die englische Regierung müsse die Regierung der Vereinigten Staaten für die Folgen aus Handlungen, welche den bestehenden Grundsätzen des Völkerrechts zuwiderlaufen, verantwortlich halten.

Australien. Auckland, 24. Juli. Sir John Thurston, englischer Kommissar für das westliche Pacific-Gebiet, wies kürzlich von der Insel Tonga mit Genehmigung des Königs Georg den Engländer Baker aus, welcher ehemals großen Einfluß bei dem Könige besessen hat.

Ostafrika. Auch ein englisch-italienisches Abkommen über Ostafrika soll nunmehr zum Abschluß gelangt sein. Dem zufolge werden der Jubafluß als gemeinsame Grenze anerkannt. Das deutsch-englische Abkommen setzt als Nordgrenze für das englische Interessengebiet in Ostafrika eine Linie fest, welche an der Küste am Norduser des Jubaflusses beginnt, dem genannten Ufer des Flusses entlang läuft und mit der Grenze desjenigen Gebietes zusammenfällt, welches dem Einfluß Italiens im Gallalande und in Abessinien bis zu den Grenzen Egyptens vorbehalten ist. In einem englisch-italienischen Abkommen kann es sich also naturgemäß nur um eine nähere Abgrenzung der in dem deutsch-englischen Abkommen erwähnten Gebietstheile handeln.

Hof und Gesellschaft.

* **Molde,** 24. Juli. Wegen anhaltenden Regenwetters hat Se. Majestät die drei letzten Tage größtentheils an Bord der vor Molde ankernden „Hohenzollern" verbracht. Die Rückkehr nach Bergen ist auf heute Abend 8 Uhr angesetzt.

— Ueber die Kaiserreise in **Norwegen** wird dem „Berl. Börs.-Kur." in dem Privatbrief eines Theilnehmers Folgendes mitgetheilt: „Die diesjährige Reise wird wohl allen Betheiligten in Erinnerung bleiben wegen des abscheulichen Wetters, das zu fast fortwährendem Verweilen an Bord nöthigt. Die herrlichen Panoramen der norwegischen Küste ziehen wie Nebelbilder an uns vorüber. Es ist nicht leicht, heiteren Gleichmuth zu bewahren, wenn der Regen unaufhörlich gegen die Kajütenfenster klopft und soviel schöne Pläne vereitelt. Als schwere Aufgabe muß es erscheinen, unter diesen Umständen immer für anregende Unterhaltung zu sorgen. Das Befinden des Kaisers war bisher ein sehr zufriedenstellendes, abgesehen von der Seekrankheit, die den Kaiser fast bei jeder größeren Seereise etwas zu plagen pflegt, während Prinz Heinrich in dieser Beziehung glücklicher daran ist. Zur Belebung der Unterhaltung an Bord trägt Graf Eulenburg das seinige bei, und Lieutenant Georg v. Hülsen, welcher schon im vorigen Jahre den Kaiser nach Norwegen begleitete, unterstützt ihn bei seinen musikalischen Darbietungen."

* **Bremen,** 24. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg sind mit dem Herzog Georg heute zum abermaligen Besuch der Ausstellung hier eingetroffen. Heute Abend wird eine Illumination des Ausstellungsparkes stattfinden. — Der Schluß der Ausstellung ist vom 30. September auf den 15. Oktober verlegt worden.

* **Lauterberg a. Harz,** 24. Juli. Bei Reichskommissar v. Wißmann sind die örtlichen Krankheitserscheinungen bei befriedigendem Appetit und Schlaf weiter im Abnehmen. Nach Ansicht der behandelnden Aerzte Dr. Kohlstock und Dr. Ritscher ist jedoch in den nächsten Tagen Bettruhe noch erforderlich. Premier-Lieutenant Freiherr v. Gravenreuth ist heute abgereist, dagegen ist Dr. Bumiller wieder hier.

* **Bonn,** 24. Juli. Der Kultusminister v. Goßler besichtigte heute mit dem Oberbürgermeister das alte Sternthor und gab sodann die Erlaubniß zur Beseitigung desselben. Heute Abend beabsichtigt der hiesige Männer-Gesangverein Sr. Excellenz eine Serenade zu bringen.

* **Wien,** 24. Juli. Wie die „Polit. Korresp." aus Karlsbad erfährt, wird Prinz Ferdinand von Coburg morgen Mittag mittelst Extrazuges nach Coburg abreisen.

* **Kopenhagen,** 24. Juli. Die Erzherzöge Karl Ludwig und Ferdinand sind heute Morgen nach Hamburg abgereist.

* **Gibraltar,** 24. Juli. Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen Töchter sind heute auf dem Aviso „Surprise" nach Athen abgereist.

Armee und Flotte.

* **Berlin,** 24. Juli. S. M. Yacht „Hohenzollern", Kommandant Kapitän zur See v. Arnim, ist am 24. Juli cr. von Molde wieder in See gegangen.

— Die Manöverflotte trifft am 27. Juli in **Wilhelmshaven** ein.

* **London,** 24. Juli. Ueber den Abmarsch des meuterischen Bataillons wird berichtet: Als der Befehl zum Schultern der Gewehre ertheilt wurde, geschah dies seitens eines Theils der Soldaten in äußerst nachlässiger Weise. Man will erfahren haben, daß viele Grenadiere sich verabredet hatten, bei dem Befehl regungslos still zu stehen. Zum Glück gaben die Betreffenden ihr Vorhaben im letzten Augenblick auf. Die Eisenbahn-Station war für das Publikum, welches sich trotz der frühen Morgenstunde zu Tausenden eingefunden hatte, abgesperrt. Auch Thränen fehlten dem Schicksal der Grenadiere nicht. Im Allgemeinen ist man der Ansicht, daß der Herzog von Cambridge das Richtige in der Bestrafung der Insubordination des Bataillons getroffen hat. Er selbst soll darauf gekommen sein, da sich die Rädelsführer nicht ermitteln ließen, je den ältesten jeder Kompagnie zur Bestrafung heranzuziehen. Fünf von den kriegsgerichtlich Verurtheilten wurden schon in Handschellen in das Militärgefängniß in Brixton abgeliefert.

— Die großen englischen Flottenübungen werden in diesen Tagen ihren Anfang nehmen. Zu dem Ende sind am 22. d. Mts. bereits 18 gepanzerte Schlachtschiffe, 4 gepanzerte Kreuzer, 5 gepanzerte Küstenvertheidigungsschiffe, 48 größere und kleinere ungepanzerte Schiffe sowie 24 Torpedoboote in Dienst gestellt. Unter dieser bedeutenden Anzahl von Schiffen sind mehrere von der neuesten und schnellsten Kostruktion in der englischen Flotte. Das gilt sowohl von den Panzern wie von den ungepanzerten Schiffen. Es sind zwei große Geschwader unter den Admiralen Sir George Tryon und Sir Michael Culme-Seymour und ein kleineres Reservegeschwader gebildet. Die Uebungen werden in diesem Jahre nicht, wie die „Times" sagt, den „theatralischen" Schwung bekommen, den die früheren hatten, so daß man u. A. von den Brandschatzungen der großen Handelsstädte nichts zu hören bekommen wird. Man will in diesem Jahre u. A. durch die Uebungen versuchen, Kenntniß davon zu erlangen, in wie weit eine feindliche Flotte, welche versucht, in offener See eine günstige Position einzunehmen, im Stande ist, dem Seehandel auf einer der großen Seehandelstraßen Abbruch zu thun. Durch solche Uebungen wird man zu wissen bekommen, was man den Schiffen unter wirklichen Verhältnissen mit Rücksicht auf Dampffähigkeit und Seetüchtigkeit wird bieten können, ebenso wie man sich darüber einen Begriff machen wird, wie die Kreuzer zu gebrauchen sind. Die Uebungen sollen in jenem Theile des Atlantischen Meeres abgehalten werden, der zum Kanal zwischen Frankreich und England und zum irischen Kanal führt. Um Erfahrungen zu sammeln über den Aktionsbereich der Torpedoboote, der von Vielen innerhalb 100 englischer Seemeilen von der Operationsbasis des Bootes gesetzt wird, werden Versuche im Aermelkanal angestellt werden, der besonders dazu geeignet ist, da „feindliche" Schiffe während der Uebungen vermuthlich in der Nähe von Punkten in den langgestreckten englischen Kanal kommen, die als Basis für die Wirksamkeit von Torpedobooten besonders günstig gelegen sind. Die „feindliche" Flotte besteht aus acht großen seegehenden Schlachtschiffen, von denen das kleinste ein Deplacement von 6000 Tons, und das größte 10,690 Tons hat, sowie aus elf großen Kreuzern und kleineren ungepanzerten Schiffen außer den Torpedobooten. Nicht weniger als zwölf von den Schiffen der „feindlichen" Flotte sind ganz neu (aus der Zeit nach 1886) und ähnlich ist es bei den der „britischen" Flotte. Mehr noch als die früheren werden die diesjährigen Uebungen der englischen Flotte das Interesse der ganzen maritimen Welt in Anspruch nehmen, denn von der Frage, ob die Seehandelswege Englands zu unterbinden sind, hängt Englands gebietende Stellung auf dem Meere und Englands Widerstandskraft in einem großen Kriege ab.

Kirche und Schule.

— In den leitenden pädagogischen Kreisen der Hauptstadt mißt man der gegenwärtigen Dienstreise des Kultusministers im **Rheinlande** eine ganz besondere Bedeutung bei. Herr Dr. v. Goßler will dabei nämlich der brennenden Streitfrage: „Humanistisches oder Real-Gymnasium" praktisch näher treten und sich durch persönliche Inspektionen und Aussprache mit angesehenen Pädagogen über die vielfach bestrittene Berechtigung derselben unterrichten. Gerade auf diesem schwierigen Gebiete scheint er gewisse einschneidende Reformen zu beabsichtigen. Ob dem Realgymnasium noch andere akademische Fachstudien erschlossen werden sollen, darüber scheinen endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt worden zu sein.

— Bei der Beschlußfassung über die Erhöhung der Beamtengehälter hat die freisinnige Partei die Absicht der Regierung, die Volksschullehrer mit einer Erhöhung der Alterszulagen abzufinden, mit Entschiedenheit, aber ohne Erfolg bekämpft. In der „Preuß Lehrerztg." wird jetzt an dem Kreise D. des Regierungsbezirks Wiesbaden die Wirkung des Systems der Alterszulagen klargelegt. Von den 102 Lehrern des Kreises sind 20 länger als 25 Jahre im Dienst und erhalten eine Zulage von 200 Mk., 11 Lehrer haben mehr als 15 Dienstjahre und erhalten 100 Mk. Die übrigen 71 erhalten gar nichts von diesen „Theuerungszulagen", obgleich sich unter ihnen viele im Alter von 25 bis 34 Jahren befinden, die eine Familie zu ernähren haben.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 24. Juli. Der Stettiner Dampfer „Die Ernte", Kapitän Fischer, auf der Reise von Stralsund nach Memel mit Ballast, kam heute, nachdem er seit gestern sturmeshalber schutzsuchend unter Hela gelegen hatte, hier für Nothhafen ein. Eine mit Holz beladene Brigg und 10 bis 12 kleinere Schiffe, alle westwärts bestimmt, liegen noch schutzsuchend unter Hela.

* **Dirschau,** 24. Juli. Im Anschluß an die von den Kreis-Ausschüssen der Kreise Carthaus und Berent gemachten Vorschläge wurden für den Wahlbezirk III, bestehend aus den Kreisen Carthaus, Berent und Dirschau, zu Ausschußmitgliedern für die Invaliditäts-Versicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen erwählt: I als Vertreter der Arbeitgeber a) der Kreis-Deputirte Rittergutsbesitzer Kantz aus Groß Klinsch, Kreis Berent; b) als erster Ersatzmann Gutsbesitzer Lemke in Ottomin, Kreis Carthaus, c) als zweiter Ersatzmann Rittergutsbesitzer Arndt auf Gartschin, Kreis Berent. II. als Vertreter der Arbeitnehmer a) der bischöfliche Gärtner Krancusch in Pelplin, Kreis Dirschau, b) als erster Ersatzmann Hofmeister Grähl aus Rheinfelde, Kreis Carthaus, c) als zweiter Ersatzmann Stellmacher Domke aus Groß Klinsch, Kreis Berent.

(??) **Christburg,** 24. Juli. Zur Pflasterung des Weges von Stangenberg nach Pirklitz wird der Grund in Lowries mit Pferdekraft auf einer Feldeisenbahn fortbewegt. Ein kleiner Besitzer von Pirklitz, welcher diese Arbeit übernommen, kam gestern bei einem Transport von beladenen Lowries zum Falle, kam mit dem linken Bein unter die Räder, und wurde ihm ein Theil der Wade und die ganze Deckung der Kniescheibe losgequetscht. Der Verunglückte wurde nach dem hiesigen Krankenhause gebracht, wo ihm das Bein ausgeflickt wurde. — Die Nothwendigkeit der Abtragung des Berges in der Elbinger-Straße, welcher der Steilheit wegen schwer passirbar ist, ist gestern wieder durch einen Unglücksfall in Erinnerung gebracht worden. Der Kutscher Kleiß von hier fuhr mit einem schwer mit Holz beladenen Wagen den Berg hinunter, als plötzlich der Hemmschuh platzte, die Pferde den Wagen nicht gut aufhalten konnten und letzterer dem Kutscher über den rechten Fuß fuhr, wodurch dieser total zerquetscht wurde. Zur Abtragung dieses Berges gehört zuerst der Ankauf des zur Verbreiterung der Straße erforderlichen Terrains. Zu diesem Zwecke war heute der Herr Landrath Wessel und Kreisbaumeister Lucas aus Stuhm hier anwesend, welche die erforderlichen Abschnitte feststellten und den Ankauf derselben der Kommune zur Bedingung machten. Hauptsächlich gehört hierzu der Ankauf des Hütter'schen Grundstücks, auf welchem eine Gastwirthschaft betrieben wird. Sollte nun der Preis hierfür zu hoch gestellt werden, so wird Bedacht darauf zu nehmen sein, die Fahrstraße aller Wahrscheinlichkeit nach über die Schloßvorstadt zu leiten. Bekanntlich soll diese Straße als Zufuhrstraße zum künftigen Eisenbahn-Bahnhof dienen, und deren Melioration daher in kürzester Frist vorgenommen werden. — Seit 8 Tagen haben wir wieder Regenwetter, welches der Ernte vollständig Einhalt geboten hat und das Schlimmste für das Getreide fürchten läßt. Die Frühkartoffeln, welche überhaupt in diesem Jahre gleich nach dem Aufgehen zu kränkeln anfingen, fangen jetzt bei der Nässe auch noch an zu faulen, hauptsächlich die Schneeflocken und Rosenkartoffeln.

[=] **Krojanke,** 24. Juli. Die Ernteaussichten sind hier wenig verheißend. Seit Sonnabend ist kein Tag vergangen, an dem es nicht geregnet hat, so daß man mit den Erntearbeiten, welche hier in vollem Gange waren, um keinen Schritt weitergekommen ist. Für den Landmann wäre es geradezu untröstlich, wenn nach der schlechten Heuernte nun auch die Roggenernte mißrathen sollte. Schon an vielen Stellen hat das Stroh bereits eine graue Farbe angenommen, so daß es auch nur einen mäßigen Ersatz für die dürftigen Heuerträge bieten dürfte. Auch der Erdrusch entspricht bei weitem nicht den gehegten Erwartungen, und hat dieser Umstand wohl darin seinen Grund, daß das Getreide eine sehr schlechte Blüthezeit hatte und fast überall Lagerung desselben eingetreten war. Auch für die Kartoffeln wird der anhaltende Regen nachgerade verderblich werden, da man schon jetzt an einzelnen Kartoffelstauden Krankheitserscheinungen wahrgenommen hat.

* **Graudenz,** 24. Juli. In der heutigen Strafkammersitzung wurden der Regierungssekretär Ernst Voigt, welcher anfänglich in Untersuchungshaft abgeführt, jedoch später wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, sowie die Kaufmannsfrau Anna Becker in Marienwerder von der Anklage der Majestätsbeleidigung freigesprochen. — Am 22. d. M. beging in Bischwalde Herr Rentier Schielke, früher Gutsbesitzer in Ramutken, Kreis Graudenz, mit seiner Gattin das seltene Fest der diamantenen Hochzeit im Kreise zahlreicher Familienmitglieder.

* **Marienwerder.** Für den Regierungsbezirk Marienwerder ist im laufenden Jahre der Schluß der Schonzeit für Auer-, Birk- und Fasanenhennen, für Haselwild, Rebhühner und Wachteln auf den 17. August und für Hasen auf den 14. September festgesetzt, so daß die Jagdzeit mit dem 18. August bezw. mit dem 15. September beginnt.

* **Aus Ostpreußen.** In Folge höheren Orts genehmigten Projekts wird von Memel bis zu der Landesgrenze eine neue Bahnlinie gebaut werden. Zu diesem Zwecke sind bereits ein Regierungs-Baumeister und ein Techniker von der Königl. Eisenbahn-Direktion dorthin entsandt worden und folgen in nächster Zeit noch einige Verwaltungsbeamte zu der Einrichtung des Neubau-Bureaus nach.

* **Königsberg,** 24. Juli. Nach einer Bekanntmachung des Bezirksausschusses wird für den Regierungsbezirk Königsberg festgesetzt, daß die diesjährige Schonzeit 1) für Rebhühner und Wachteln bereits mit dem Ablaufe des 24. August d. J., 2) für Hasen erst mit dem Ablaufe des 14. September d. J. ihr Ende erreichen soll. — Zu Ehren des von Königsberg scheidenden Geheimen Medizinalraths Professor Dr. Mikulicz fand am gestrigen Abend in dem Saale des Artushofes ein Abschiedskommers statt, arrangirt vom Komitee der hiesigen Studenten der Medizin. — Schon wieder ist ein Kind durch's Fenster gestürzt — diesmal glücklicher Weise ohne Schaden zu nehmen. Der 3½ Jahre alte Sohn einer in der Hökerstraße wohnhaften Arbeiterwittwe befand sich heute Morgen allein in der zwei Treppen hoch belegenen Wohnung. Der Knabe war auf einen am Fenster stehenden Stuhl geklettert, um besser durch das offene Fenster sehen zu können, bog sich hierbei zu weit hinaus und stürzte mit einem Aufschrei kopfüber durch's Fenster. Auf den Schrei eilte die Mutter hinzu und fand das Kind zu ihrer Freude auf dem ca. drei Fuß unter dem Fenster befindlichen Dache eines Vorbaues liegen. Es gelang ihr, den Knaben durch's Fenster zurück in die Stube zu ziehen.

* **Tilsit,** 24. Juli. Von der brutalen Behandlung der zur Ausweisung aus Rußland bestimmten deutschen Reichsangehörigen durch die russischen Beamten legt folgender Fall sprechendes Zeugniß ab: Ein hier angekommener, ausgewiesener deutscher Gewerbegehülfe, welcher seit 11 Jahren in Riga ansässig war und sich daselbst verheirathet hatte, verlor vor einiger Zeit seine Frau, die ihm zwei Kinder hinterließ. Der Tod der Frau war dem Manne so nahe gegangen, daß er an einer Gehirnentzündung erkrankte und neun Monate im Krankenhaus zubringen mußte. Endlich April dieses Jahres wurde er als genesen entlassen und überbrachte den Entlassungsschein vorschriftsmäßig dem Pristaw (Revierlieutenant) seines Reviers. Am vierten Tage nach seiner Entlassung aus dem Krankenhause trifft ihn der genannte Pistraw Abends auf der Straße und tritt mit der Frage an ihn heran, ob er Beschäftigung habe? Da der Deutsche die Frage wahrheitsgetreu mit „Nein!" beantwortete, wird er ohne Weiteres zur Polizeiwache gebracht, woselbst man ihm die Mittheilung macht, daß er nach Deutschland gebracht und sogleich in Haft behalten werden soll. Den dringenden Bitten des Aermsten, wenigstens von seinen Kindern und Schwiegereltern, die durch das plötzliche Verschwinden in eine beängstigende Ungewißheit versetzt würden, Abschied nehmen zu dürfen, wurde nicht nur kein Gehör gegeben, sondern es wurde ihm nicht einmal erlaubt, einige Zeilen an sie zu schreiben. So ist er denn am 28. April d. J. von Riga fortgebracht worden, von Ort zu Ort, von Gefängniß zu Gefängniß, immer eines unreinlicher und ungesunder als das andere, bis er nach einigen Wochen abermals erkrankte und in einer kurländischen Stadt der Krankenabtheilung des Gefängnisses überwiesen wurde, woselbst er wiederum acht Wochen verbringen mußte. Die abermaligen Bitten des Bedauernswerthen, seine gut situirten, am Rhein wohnenden Angehörigen brieflich um Geldunterstützung ersuchen zu dürfen, damit er beim Eintreffen auf deutschem Boden nicht ohne Reisemittel dastehe, wurden mit dem Vermerk zurückgewiesen, daß er sich vorläufig in Rußland befinde und auf Staatskosten verpflegt werde. Anfangs dieser Woche hat der Mann gänzlich mittellos und gebrochen endlich bei Memel die deutsche Grenze überschritten und sowohl seinen Kindern und Schwiegereltern in Rußland, wie auch den Angehörigen in der Heimath Mittheilung über seine Erlebnisse zugehen lassen. (Ges.)

* **Memel,** 24. Juli. Trotz der großen Betheiligung am XIII. Kreisturnfest soll sich, nach vorläufigem oberflächlichem Ueberschlage, doch noch eine Fehlsumme ergeben haben.

* **Bromberg,** 24. Juli. Den im April 1887 wegen fortgesetzter Mißhandlungen seiner Ehefrau und Kinder zu 5 Jahren verurtheilten Fleischermeister Bordanowicz ist auf das Gnadengesuch seiner Ehefrau und Kinder durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 2. d. M. der noch nicht verbüßte Theil der Strafe in Gnaden erlassen worden, jedoch unter dem Vorbehalt, daß dieser Rest nachträglich zur Vollstreckung gelangt, falls B. sich von neuem einer Mißhandlung seiner Ehefrau oder seiner Kinder schuldig machen sollte.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

26. Juli: **Schön, warm, kühler Wind, veränderlich wolkig, Gewitterregen.**

27. Juli: **Wolkig, meist heiter, schwül, warm, windig, strichweise Gewitterregen.**

28. Juli: **Wolkig, warm, schwül, heiter, dann Gewitter und Regen, kühler, windig.**

29. Juli: **Stark wolkig, bedeckt, vielfach trübe, Strichregen, Gewitter, windig, theils heiter, warm.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 25. Juli.

* [**Personalnachrichten der königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg.**] Der Regierungs-Baumeister Paesler ist vom bautechnischen Bureau der Direktion zum Betriebsamt Bromberg versetzt. Ernannt sind: Der Zeichner Heisecke in Berlin zum Zeichner erster Klasse, die Kanzlisten Buchbinder I, Ganske und Wienprecht in Berlin zu Kanzlisten erster Klasse, die Bahnmeister Lenz in Landsberg a. W., Misch in Kreuz, Peters in Küstrin, Römling in Lichtenberg-Friedrichsfelde, Scheffler in Küstrin Vorstadt und Schwidetzki in Berlin zu Bahnmeistern erster Klasse. Die Prüfung haben bestanden: Regierungs-Bauführer Latowski in Bromberg und technischer Betriebssekretär Scheffner in Posen zum technischen Eisenbahn-Sekretär, Hilfszeichner Schreder in Neustettin zum technischen Betriebs-Sekretär, Zeichner-Aspirant Schneider in Bromberg zum Zeichner und Stations-Aspirant Utschakowski in Rüdersdorf zum Stations-Assistenten.

* [**Unfallversicherung betreffend.**] Das Reichsversicherungsamt hat an die Berufsgenossenschaften ein Rundschreiben erlassen, um deren Ansichten über gewisse Punkte der Unfallversicherung, welche eine Verbesserung wünschenswerth erscheinen lassen, kennen zu lernen. Der dem Rundschreiben beigegebene Fragebogen enthält 18 Fragen, deren Beantwortung bis zum 15. August erbeten wird. Von diesen Fragen sind als von allgemeinem Interesse folgende hervorzuheben: Soll die Unfallversicherung auf Strafgefangene erstreckt werden? Soll eine festgestellte Rente ruhen, so lange der Berechtigte eine die Dauer von einem Monat übersteigende Freiheitsstrafe verbüßt? Sollen die Berufsgenossenschaften unter Umständen berechtigt sein, bei theilweiser Erwerbsunfähigkeit die Rente durch eine angemessene Kapitalzahlung abzufinden? Soll zugelassen werden, daß kleinere landwirthschaftliche Betriebe, welche den Charakter als Nebenbetriebe eines industriellen Betriebes aufweisen, in die Kataster der industriellen Berufsgenossenschaften Aufnahme finden und umgekehrt? Soll die Abfindung eines das Reichsgebiet dauernd verlassenden Ausländers ein für allemal auf den dreifachen Betrag der Jahresrente festgesetzt werden? Soll eine Strafe angedroht werden u. a. gegen Unternehmer, welche die Versicherten in der Uebernahme oder Ausübung eines Ehrenamts beschränken, und gegen Unternehmer, welche die von ihnen zu leistenden Beiträge den von ihnen beschäftigten Personen auf den Lohn in Anrechnung bringen?

* [**Deichbau an der unteren Weichsel.**] In Verbindung mit den Arbeiten für das Durchstichsprojekt wird gegenwärtig bei Gemlitz bereits die Arbeitsstelle zur Herstellung eines neuen linksseitigen Deiches eingerichtet, welcher von der Gemlitzer Wachtbude bis zur Käsemarker Chaussee geschüttet werden soll. Die Herstellung des Dammes ist an die Firma Krause und Comp. in Berlin vergeben, welche auch die Dammarbeiten bei Jonasdorf ausgeführt hat, und welche den Nachweis geführt hat, daß sie alle möglichen Maschinen, Lokomotiven, Transportwagen, Geräthe 2c. besitzt und im Stande ist, die kontraktlich ausbedungenen 2500 Kbm. Erde jeden Tag fortzubewegen und zu verbauen. Der ganze Sommerdeich enthält etwa 880,000 Kbm. und seine Länge beträgt 6400 Mtr. Der dazu erforderliche Boden ist aus dem Stüblauer und Gemlitzer Außendeiche zu entnehmen und wird mittelst Förderbahnen an Ort und Stelle gebracht. Die Arbeit muß spätestens bis zum Winter 1893 fertig gestellt sein. Die Abnahme des hergestellten Deiches erfolgt nach Fertigstellung desselben im darauffolgenden Frühjahre; derselbe muß nämlich bis zur Abnahme einen Winter hindurch liegen.

* [**Revision der Städteordnung.**] Wie der „Köln. Ztg." von Berlin unter dem gestrigen Datum telegraphirt wird, wurden die Magistrate der Ostprovinzen aufgefordert, sich darüber zu äußern, ob es zweckmäßig sei, die Städteordnung dahin abzuändern, daß die Zulässigkeit der zeitlichen Verbindung der Ergänzungs- und der Ersatzwahlen ausgesprochen wird (was bei der heutigen Lage der Gesetzgebung bekanntlich das Oberverwaltungsgericht als unzulässig erklärt hat. D. Red.).

* [**Der zweithöchste Gewinn von 300,000 Mark**] der preußischen Klassenlotterie ist auf die Nummer 98,580 gefallen, welche in vielen kleinen Antheilen bei dem Bankhause August Fuhse in Berlin gespielt wird.

* [**Ueber die Ernteaussichten**] schreiben die „W. L. M.": Endlich kann von einem längere Zeit anhaltenden günstigen Erntewetter berichtet werden; vom 14. bis 18. d. M. blieben wir von weiteren Regengüssen verschont und es herrschte dabei öfter eine recht drückende Hitze, welche den Roggen schnell trocknen ließ, am 19., 20. und 21. aber entluden sich dann in verschiedenen Gegenden der Provinz mehr oder minder heftige, oft ziemlich starke Niederschläge, mitunter sogar auch Hagel mit sich führende Gewitter, und sind die Erntearbeiten dadurch abermals unterbrochen. Doch hat ein großer Theil des Roggens bis zum 19. geborgen werden können; bringt uns die nächste Zeit nun wieder auf einander folgende trockene, sonnige Tage, so dürfte die Ernte dieser Furcht in ihrer Hauptsache bald als beendet anzusehen sein. Leider ist statt der gehofften sonnigen Tage von neuem eine längere Regenperiode eingetreten. Die anhaltende Wärme hat aber auch das Wachsthum aller anderen Früchte außerordentlich gefördert, denn kleine Gerste ist stellenweise schon schnittreif, ebenso frühe Erbsen, Weizen aber nebst Hafer beginnen sich zu färben und die Ernte wird jetzt wohl ziemlich ununterbrochen ihren Verlauf nehmen. Die Kartoffeln zeigen vielfach schon ernstliche Krankheitssymptome, recht schön dagegen entwickeln sich die Rüben, und ebenso sieht man den zweiten Gras- und Kleeschnitt außerordentlich üppig heranwachsen. Gelingt es, letzteren tadellos zu werben, so wird derselbe an vielen Orten die durch das bisherige Regenwetter hervorgerufenen Verluste bei der Heuernte wenigstens annähernd ausgleichen. Aus England und Irland berichtet man von durch anhaltende Regengüsse hervorgerufenem

umfangreichem Faulen und Verderben der Kartoffeln, es kann sich also dort im Herbst leicht eine starke Nachfrage nach dieser Frucht entwickeln und mögen deshalb unsere Landwirthe bald sich auf erheblichen Kartoffelexport einrichten.

* [**Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.**] Wie wir bereits mittheilten, versammelten sich Mittwoch Nachmittag in dem Sitzungssaale der Stadtverordneten die Vorstände der hiesigen Berufskrankenkassen zur Besprechung über die Wahl von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu der für die Provinz Westpreußen zu errichtenden Versicherungsanstalt. Zu dieser liegt dem Stadt- und Landkreise Elbing, sowie dem Kreise Marienburg zusammen die Wahl je eines Vertreters der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer und je zweier Ersatzmänner für dieselben ob. Da nun sämmtliche Berufs-Krankenkassen von Elbing nur 101 Stimmen haben, während der hiesige Stadt-Ausschuß über 22, der Elbinger Landkreis über 100 und der Kreis Marienburg über 163 Stimmen verfügt und die drei letztgenannten Verbände sich im voraus über folgende Kandidaten geeinigt hatten: Stadtmüller-Kykoit als Vertreter der Arbeitgeber, H. Löwenstein hier und Ed. Vollerthun-Fürstenau als Ersatzmänner und Dreher Adler-Leichnamstraße als Vertreter der Arbeitnehmer. Hofmann Gottfried Sabrowski-Ellerwald 5. Trift und Hofmeister Johann Koschinski-Katznase bei Altfelde als Ersatzmänner; so konnte die Aufstellung besonderer Kandidaten mit irgend welcher Aussicht auf Erfolg nicht vorgenommen werden. Die Versammlung beschloß daher, diese Kandidaten den Interessenten zur definitiven Wahl vorzuschlagen mit Ausnahme des Herrn Stadtmüller-Kykoit, an dessen Stelle zur Vertretung der industriellen Kreise Herr Fabrikdirektor Pamperin hier vorgeschlagen wurde. Diese Aufstellung hat aber nur den Charakter eines Wunsches, der wegen der Einigung der ausschlaggebenden Verbände auf Herrn Stadtmüller zu den frommen gehört.

* [**Konzert der Liedertafel.**] Das Programm des Vokal-Konzerts, welches die Liedertafel zum Besten des Dirigenten zu veranstalten verpflichtet ist und das am nächsten Sonntag in Weingrundforst stattfinden wird, bietet eine große Zahl von Kompositionen, die hier noch nicht öffentlich zum Vortrag gelangt sind. Als solche bezeichnen wir die tief-ernste Komposition des Fest-Dirigenten des Wiener deutschen Sängerfestes Franz Mair „Siehst Du das Meer?", das frische „Trinklied" von Kremser (Fest-Dirigent des Wiener deutschen Sängerfestes), das im Volkston gehaltene „Die Spinnerin" von Hermes und den markigen Chor „Der Sturmwind" von Brandt. Den zweiten Theil des Gesang-Programmes eröffnet die überall beifällig aufgenommene Komposition mit Orchester „Waldharfen" von Edwin Schultz, welcher der kecke, aber schwierige „Canon" von Lachner folgt. Den Schluß dieses Theiles macht das volksthümliche Lied „Prinz Eugen", welches charakteristisch und wirkungsvoll von Kremser instrumentirt ist. Von den anderen Nummern des Programms heben wir noch hervor „Das Reich des Gesanges" von Lötsch (mit Orchester), „Die Lotosblume" von Schwalm und das stets gern gehörte „Waldabendschein" von Schmölzer. Das Programm enthält demnach viele echte Perlen deutscher Männergesangs-Kompositionen, die Ausführung derselben wird, da sie sorgfältig einstudirt sind, den Anforderungen des Auditoriums genügen. Hoffentlich wird das gute Wetter nicht fehlen, um das Konzert nach so vielen Hindernissen endlich ausführen zu können, und dann auch nicht eine recht rege Betheiligung der Gesangesfreunde. Wir haben nun das unsrige gern gethan, indem wir wiederholt auf das Konzert unserer Liedertafel hinweisen, nun, verehrtes Publikum, thue Du das Deine; wandre in Schaaren am Sonntag nach Weingrundforst, zahle das verhältnißmäßig geringe Eintrittsgeld und erfreue Dich an gutem Männergesang.

* [**Auch ein findiger Postbeamter!**] Daß in Galizien doch noch so mancher ehrsame Bürger und Meister lebt, der der Kunst des Lesens unkundig, beweist das Kreuzband eines Fachblattes, das zum Zweck des Abonnentenwerbens nach Mielec an einen dortigen Glasermeister gesandt worden war. Es kam zurück mit dem vielleicht indiskreten aber im Grunde richtigen amtlichen Vermerk des Briefträgers: „Retour! Muß früher lesen lernen und dann Zeitung abonniren."

* [**Originelle Annonce.**] In Nr. 170 eines hiesigen Blattes findet sich folgende Annonce: Gute Fracks werden zu kaufen gesucht im Alter von 16 Jahren Gr. Hommelstraße 5, p. l.

* [**Diebstahl.**] Heute Vormittag wurden aus einem Restaurationslokal der Holzstraße, welches für kurze Zeit ohne Aufsicht gelassen war, zehn bis zwölf Mark aus der Kasse gestohlen. Der Verdacht lenkt sich auf einen jungen Menschen, der sich zu jener Zeit dort eingeschlichen haben soll.

* [**Unfug.**] Von einem frevelhaften Menschen wurde gestern Abend ein scharfer Schuß in den Hof des Grundstücks Altegrabenstraße Nr. 6 abgefeuert. Man vermuthet, daß der Schuß einem wachsamen Hunde des dort wohnhaften Händlers N. gegolten hat. Der Hund ist indeß nicht verletzt.

Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 24. Juli.

In der Berufungssache des Besitzers Templin aus Guhringen gegen ein Urtheil des Schöffengerichtes Rosenberg wegen Holzdiebstahl folgt Freisprechung. — Die geschiedene Sattlerfrau Ottilie Sellig, früher in Elbing, jetzt in Danzig, steht wegen strafbaren Eigennutzes und die Arbeiter Heinrich Schulz, August Mueller, Anton Marquardt und Julius Herrmann Seddig wegen Beihilfe dazu unter Anklage. Angeklagte soll mit ihren Möbeln gerückt sein, ohne die Miethe zu berichtigen, obgleich ihr Wirth die Fortschaffung der Sachen bis zur Berichtigung der Miethe untersagt hatte. Der Vermiether Unger, welcher während des Fortschaffens der Sachen durch die Mitangeklagten nach dem Danziger Dampfer Einspruch erhob, wurde dabei nicht beachtet und die Fortschaffung der Sachen fortgesetzt. Der Gerichtshof erkannte gegen die Sellig auf 1 Woche Gefängniß, bei den 4 männlichen Angeklagten erfolgte Freisprechung. — Gegen den bereits wegen Diebstahls vorbestraften Arbeiter Carl Blank aus Tiegenhof ist wieder die Anklage wegen Diebstahls erhoben, und zwar soll derselbe einem Mitarbeiter Schmidt am 2. Januar d. Js. einen Rock und eine Hose gestohlen haben. Die Sachen sollen einen Werth von 45 Mk. gehabt haben. Angeklagter, welcher bereits Zuchthaus als Vorstrafe gehabt hat, erhält als Strafe 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust und wird sofort in Haft genommen. — Unter der Anklage der Bedrohung nimmt der Schneidermeister Ferdinand Thal von hier auf der Anklagebank Platz. Derselbe hat gegen ein Urtheil des Schöffengerichtes vom 23. März, welches wegen Bedrohung auf 20 Mk. ev. 4 Tage Gefängniß lautete, Berufung eingelegt. Die Bedrohung soll am 17. August 1889 gegen den Besitzer August May-Ellerwald erfolgt sein. Thal will durch das Absingen eines Liedes, wodurch seine Tochter beleidigt wurde, gereizt worden sein. Gegen die nicht erschienene Zeugin Laura Thal wird auf 5 Mk. Strafe erkannt. Die Sache muß in Folge des Ausbleibens derselben vertagt werden. — Die halbwüchsigen Jungen August Frank und Böttcherlehrling Ferdinand Biester sind beschuldigt, am 4. Juni Abends nach Schluß der Fortbildungsschule den Schuhmachergesellen Gurgeleit angefallen und geschlagen, sowie mit einem Messer gestochen zu haben, wodurch dem Gurgeleit die Pulsader durchschnitten wurde, so daß die Verwundung lebensgefährlich wurde. Im Ganzen hatte G. 7 Stiche erhalten. Die Krankheit hat 14 Tage gedauert. Der Beschädigte will nicht auf Strafe antragen, sondern verzeiht den Angeklagten. Ferdinand Biester wird freigesprochen, August Frank dagegen mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß bestraft und sofortige Verhaftung beschlossen. — Unter der Anklage desselben Vergehens stehen die Arbeiter Ernst Froehlich, Johann Heinrich Wobbe und Former August Winkler aus Panaritz Kolonie, welche beschuldigt sind, am 27. April an der Ecke der Königsberger- und Neuegutstraße mit anderen Arbeitern Streit angefangen und diese mittels Kugelstöcken und Messern verletzt zu haben. Hauptbeschädigter ist der Arbeiter Froehlich, welcher zwei Stiche erhalten hat, wobei ihm das linke Auge verloren ging. Ein zweiter Beschädigter war der Proell, ein dritter hieß Spiegelberg. Der Gerichtshof erkennt gegen Froehlich auf 8 Monate Gefängniß und gegen Wobbe auf 2 Jahre 6 Monate Gefängniß. Winkler wird freigesprochen.

Arbeiterbewegung.

— Sozialdemokratische Volksversammlungen in **Berlin** haben beschlossen, alle Kräfte aufzuwenden, um den Hamburger Streikenden zum Siege zu verhelfen.

* **Barcelona,** 23. Juli. Mehr als 2000 Fabrikarbeiter, zum größten Theile Frauen, sind ausständig. Heute veranstalteten die Ausständigen eine Demonstration in der Straße. Die Zusammenrottungen wurden durch die Bürgergarde zerstreut. Der Gouverneur hat eine Proklamation erlassen, in welcher er Demonstrationen und Ansammlungen in den Straßen verbietet. Mehrere Fabriken sind geschlossen worden.

* **Hendaye,** 24. Juli. Die aus Catalonien einlaufenden Nachrichten über die Ausstände lauten sehr ernst. Die Bewegung habe Ausdehnungen angenommen, welche die öffentliche Ordnung gefährdeten. Wie verlautet, ist General Martinez Campos mit außerordentlichen Vollmachten zur Beilegung des Konfliktes entsendet worden. Wahrscheinlich wird morgen in ganz Catalonien der Belagerungszustand proklamirt werden.

* **London,** 24. Juli. Zwischen den Direktoren der Londoner Docks und den Saint Catharinen-Docks und den Dockarbeitern sind Streitigkeiten entstanden, weil sich die Direktoren geweigert haben, den Delegirten des Dockarbeitervereins zu gestatten, in den Docks von den Hilfsarbeitern die Vorzeigung der Vereinsmitgliedskarten zu verlangen. Deswegen haben heute 2000 Arbeiter die Arbeit eingestellt. Gegenwärtig schweben Verhandlungen zwischen den Direktoren und dem Verein.

* **Cardiff,** 24. Juli. Die Dockarbeiter erheben die Forderung nach einer Erhöhung der Löhne und nach Herabsetzung der täglichen Arbeitsstunden und drohen für Sonnabend im Falle der Verweigerung mit einem Ausstande. Der Sozialist Tillett ist in Cardiff angekommen. Die Dockdirektoren verweigern alle Zugeständnisse. Wenn ein Ausstand erfolgt, so wird er wahrscheinlich den Stillstand des gesammten Handelsverkehrs im Kanal von Bristol herbeiführen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 24. Juli. Ein Heirathsschwindel, wie er bisher noch nicht vorgekommen sein dürfte, beschäftigte gestern die erste Ferienstrafkammer des Landgerichts I. Angeklagt war der Pförtner Ernst Müller und seine Ehefrau Christine Müller, geb. Scholz. Die Ehefrau selbst war es, welche den Mann bewog, in zwei Fällen sich als Heirathskandidaten auszugeben und feste Verhältnisse anzuknüpfen, während welcher die „Bräute" gänzlich ausgeplündert wurden. Das saubere Paar wurde, und zwar die Frau zu 3, der Mann zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Berlin,** 24. Juli. Eine interessante und schwierige Operation fand im Laufe des gestrigen Vormittags im städtischen Krankenhause am Friedrichshain statt, und wurde dieselbe in Abwesenheit des Direktors Geh. Rath Professor Dr. Hahn von dessen Assistenten Dr. Bardeleben ausgeführt. Es handelte sich darum, bei einem Manne, welcher wegen Speiseröhrenkrebses absolut keine Nahrung mehr zu sich nehmen konnte, die Anheftung des Magens an die äußere Haut zu bewirken. Dr. Bardeleben bediente sich dabei der von Geh. Rath Hahn angegebenen Methode, welche dahin besteht, die Fixation in einem der Zwischenrippenräume zu bewerkstelligen, um dadurch dem Theile des Magens, welcher fernerhin zur Einführung der Speisen dienen soll — nachdem er an der festgehefteten Stelle eröffnet ist —, einen besseren Halt und bequemeren Verschluß herbeizuführen. Die Operation gelang vollkommen.

* Wie Professor Schliemann der Berliner Anthropologischen Gesellschaft mitgetheilt hat, gedenkt er am 20. d. M. seine diesjährige Forschungskampagne zu beschließen, da seine Leute stark vom Fieber heimgesucht und die Schlangenplage so groß sei, daß man es kaum wagen könne, sich Abends niederzulegen.

* Teresina Tua liegt, wie der Gatte der Künstlerin, Graf Franchi, ihrem früheren Impresario Henry Klein mittheilt, an einer quälenden Krankheit seit drei Wochen schwer darnieder. Das Leiden der Künstlerin ist zwar kein lebensgefährliches, doch immerhin durch seine Hartnäckigkeit Besorgniß erregend.

* Bernhard Stavenhagen, der bekannte Pianist, hat sich soeben mit Fräulein Agnes Denis von der Weimarer Hofoper in Gelmroda bei Weimar vermählt.

* **Kassel,** 23. Juli. Die Tracheotomie und die Exstirpation des Kehlkopfs, chirurgische Operationen, welche durch das beklagenswerthe Schicksal Kaiser Friedrichs Jedermann geläufige Worte und Begriffe geworden sind, wurden kürzlich von zwei Kasseler Aerzten (Dr. Hartdegen und Dr. Eysel) an einer Frau im Diakonissenhause mit Erfolg ausgeführt. Die linke Seite des Kehlkopfes wurde vollständig entfernt. Die Patientin wird bereits als geheilt angesehen. Sie kann jetzt, nach der „Hess. Morgenztg.", schon ohne Kanüle Speisen und Getränke zu sich nehmen. Auch spricht dieselbe, wenngleich leise, doch wieder so, daß man sie gut verstehen kann.

* **Wien,** 24. Juli. Bauernfeld erlitt während der Nacht zum Donnerstag einen Erstickungsanfall. Er erholte sich zwar wieder, aber die Auflösung schreitet fort. Die Katastrophe ist jeden Augenblick zu besorgen.

Vermischtes.

* **Berlin,** 24. Juli. In der **Wende'schen Mordsache** ist jetzt die Ermittelung von vier Zeugen, deren Signalement in Berliner Blättern veröffentlicht wird, von größter Wichtigkeit. Gleichzeitig wird bemerkt, daß entgegengesetzt den von einigen Zeitungen gebrachten Nachrichten ein positiver Anhalt zur Ermittelung des Thäters bisher nicht gefunden worden ist. Alle Mittheilungen über den angeblichen Max und über einen kleinen Herrn mit spitzem Schnurrbart, welche mit dem Thäter identisch sein sollen, beruhen auf müßigen Kombinationen, durch welche nur die Aktion der Kriminalpolizei erschwert wird. In den heutigen Vormittagsstunden herrschte unter den Beamten, welche die Untersuchung leiten, eine hoffnungsvolle Stimmung; es wurden Personen vernommen, welche werthvolle Angaben gemacht haben, unter anderen ein Mädchen aus Charlottenburg, welches nach ihrer Vernehmung entlassen worden ist, jedoch nicht ohne zuvor Mittheilungen über eine der gesuchten Persönlichkeiten gemacht zu haben. Es sind mit vielen anderen falschen Angaben über diesen Fall, auch unrichtige Mittheilungen über die äußere Erscheinung der Verstorbenen in die Oeffentlichkeit gelangt. So ist es unrichtig, daß sie geschielt hat; ihr linkes Auge war aber in Folge einer Krankheit, welche sie in ihrer Jugend durchgemacht hat, kleiner als das rechte, und daher mögen Leute sich der Täuschung hingegeben haben, daß die Wende schielte. Es steht ferner fest, daß die Frau in Folge eines körperlichen Gebrechens den einen Arm in einer eigenthümlichen Weise hielt, ein wenig gebogen und die Hand zusammengezogen. Diese Mittheilungen sind beachtenswerth, weil man noch immer nach Angaben über den Aufenthalt der Wende am Sonnabend zwischen 7 Uhr 30 Min. und 10 Uhr Abends forscht. Die Beerdigung der Wende findet morgen früh statt. — Ueber die **verkohlte Kindesleiche** in dem Hause Apostelkirche Nr. 8 meldet eine Lokalkorrespondenz, daß die muthmaßliche Mutter des Kindes Frau Jenny Norderney ist, eine Schriftstellerin der naturalistischen Schule, welche unter ihrem Mädchennamen verschiedene prickelnde Novellen und Erzählungen veröffentlicht hat. Die nicht mehr ganz junge Dame ist übrigens französischer Abkunft und eine Enkelin des berühmten Marschalls Ney. Frau N. ist mit einem Kaufmann aus Leipzig verheirathet, von welchem sie jedoch seit mehreren Jahren getrennt lebt.

* **Zur Abwechselung mal eine geschmackvolle Wette.** Ein Newyorker Restaurateur hatte 50 Dollars für denjenigen seiner Gäste ausgesetzt, welcher die meisten — Zwiebeln ißt. Es meldeten sich nun fünf Bewerber, darunter ein Nigger, der sich als „Oberst" vorstellte. Jeder bekam nun eine Schüssel gleich großer Zwiebeln vor sich hingesetzt und der Wettfraß ging los. Zwei der Kombattanten konnten nur zwei Zwiebeln verzehren und wollten sich entfernen, doch sie mußten zum größten Vergnügen der Zuschauer auf ihrem Platze aushalten, trotzdem ihnen die Thränen unaufhaltsam niederrannen. Die beiden andern hörten auch gleich auf und der edle „Oberst" blieb Sieger, als er acht große Zwiebeln verzehrt hatte.

* **Achtung — ein neues Wort!** Dem mathematischen Verein an der Berliner Universität verdankt die deutsche Sprache ein neues Wort. Auf der Tagesordnung seiner nächsten Sitzung steht die Wahl eines „Vereinseigenthumsverwaltungsdurchsichtsausschusses." Ein neues Wort von dreizehn Silben — alle Achtung!

* **Paris,** 24. Juli. Gestern kam es zu ernsten **Unordnungen auf dem Rennplatze von Colombes.** Da es bei dem Rennen nicht regelrecht herging, stiegen drei- bis viertausend Personen, die auf dem Platze umherstanden, über die Barrieren, erstürmten die Kasse und legten Feuer an die Stallungen. Die Polizei erwies sich den Ruhestörern gegenüber als ohnmächtig.

* **Frauenfeld,** 24. Juli. Bei dem heutigen **offiziellen Schießen** waren der Bundesrath, das gesammte diplomatische Korps und die Militärattachés Deutschlands, Rußlands und Frankreichs in großer Uniform anwesend. Der französische Gesandte Arago brachte Namens des diplomatischen Korps einen Toast auf die Schweiz aus.

* **Athen,** 24. Juli. Gestern hat, wie den Lloyds gemeldet wird, bei Cesigo eine **Collision** zwischen dem Dampfer **„Berenice"**, der dem österreichischen Lloyd gehört, und dem englischen Dampfer **„Holway"** stattgefunden. Die „Berenice" mußte bei Cap Spati auf Land laufen. Der Messageriedampfer „Bouro" ist mit 57 Passagieren von dem Wrack der „Berenice" in Syra eingetroffen.

* Die **russisch-französische Allianz** wird nun Thatsache. Baronesse Marie **Mohrenheim,** Tochter des russischen Botschafters, hat sich mit Baron **Désèze,** Lieutenant im 95. Infanterie-Regiment, verlobt.

* Aus **Hessen,** 22. Juli. In vergangener Nacht wurde die Tochter des Bürgermeisters zu Hemsbach, welche von einer Tanzmusik nach ihrer Wohnung ging, von einem Steinhauergesellen durch einen Stich ins Herz getödtet. Der Geselle hatte vorher seine frühere Geliebte auf dem Tanzboden mit einem Messer lebensgefährlich verletzt und sich dann entfernt. Es scheint, daß der Thäter sein Opfer verwechselt hat, welchem Umstande die bildhübsche Tochter des Bürgermeisters zum Opfer gefallen ist. Der Thäter ist verhaftet.

* **Heirathsschwindel.** Vor einiger Zeit erschienen in californischen Tagesblättern Anzeigen, wonach eine junge, schöne Ungarin, „vermögenslose Waise, einfach, häuslich und wirthschaftlich erzogen", einen Lebensgefährten in Amerika suchte. Die Briefe waren nach Paris zu richten, wo die junge Dame angeblich eine Stellung als Gesellschafterin bei einer alten kränklichen Dame bekleidete. Da es im amerikanischen Westen und in Californien nicht nur an schönen und jungen, sondern noch vielmehr an einfach und wirthschaftlich erzogenen jungen Damen häufig mangelt, so durfte es nicht überraschen, daß sich auf eine solche Annonce so mancher heirathslustige Jüngling meldete. Die schöne, junge Ungarin trat nach und nach mit etwa vierzehn Herren in Briefwechsel, von denen ein Jeder sich für den Auserwählten hielt, und übermittelte Allen ihre Photographie. Dieses Bild stellte eine etwa zwanzigjährige Dame von berückender Schönheit dar. Es war also kein Wunder, daß alle die Bewerber um die Hand der jungen Dame, welche auch fertig englisch korrespondirte, anhielten. Jedem wurde sie zugesagt. Man kam überein, daß die Trauung in New-York stattfinden sollte, wohin sich die Dame von Paris aus und die betreffenden Bewerber von Californien aus begeben wollten. Natürlich sandte jeder der vertrauensseligen „Bräutigams" der Dame das Reisegeld bis New-York, das natürlich auch angenommen wurde. Auf diese Weise kam die Schwindlerin in den Besitz von mindestens 5—6000 Mark. Als sie diese Summe erhalten, schrieb sie noch einmal von Paris aus und blieb dann verschwunden. Die jungen, heirathslustigen Amerikaner sind demnach von einer ungemein raffinirten Hochstaplerin betrogen worden. Es liegt aber auch die Möglichkeit vor, daß es ein Konsortium von amerikanischen Schwindlern gewesen ist, welches diesen Streich mit so großem Erfolg ausgeführt hat.

Telegramme.

Berlin, 25. Juli. Einer Meldung des „Berliner Tageblatts" zufolge herrscht die ganze Warthe entlang ein fürchterlicher Orkan. Die Stadt Neustadt ist stark beschädigt.

Spandau, 25. Juli. In dem benachbarten Dorfe Grünfeld wurde durch einen Wirbelsturm bei dem gestrigen Gewitter ein großer Theil der Häuser abgedeckt, der Kirchthurm umgestürzt und die Mühle zerstört.

London, 25. Juli. Unterhaus. Bei der gestrigen zweiten Lesung der Helgolandbill dementirte Fergusson, daß hinter dem anglo-deutschen Abkommen noch ein geheimes Abkommen mit Deutschland bestehe; obwohl die Regierung Freundschaft mit Deutschland wünsche, werde sie nicht von ihrer bisherigen Politik abweichen. Gladstone will die Vorlage gerade nicht bekämpfen, aber an der Debatte sich auch nicht weiter betheiligen.

London, 25. Juli. In der Sitzung des Unterhauses beantragte gestern um Mitternacht das Unterhausmitglied Phippips die Verwerfung der Helgolandbill. Smith beantragt Debattenschluß. Hierauf wurde die Debatte auf heute vertagt.

London, 25. Juli. Die Direktoren der St. Katharinedocks bewilligten die Forderungen der Unionisten. Der Streik ist damit beendet.

London, 25. Juli. Eine Lloyddepesche aus Rio de Janeiro meldet den Untergang des Hamburger Dampfers „Buenos Ayres" bei der Rasainsel. Mannschaft und Passagiere sind gerettet.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 25. Juli, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	24./7.	25./7.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	97,70	97,60
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	98,—	98,—
Oesterreichische Goldrente	95,50	95,70
4 pCt. Ungarische Goldrente	89,90	89,80
Russische Banknoten	241,30	240,40
Oesterreichische Banknoten	175,60	175,90
Deutsche Reichsanleihe	107,50	107,20
4 pCt. preußische Consols	106,70	106,70
6pCt. Rumänier	102,—	101,80
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	113,—	113,—

Produkten-Börse.

Cours vom	24./7.	25./7.
Weizen Juli	222,50	217,—
Sept.-Okt.	186,—	184,70
Roggen schwankend.		
Juli	170,50	170,50
Sept.-Okt.	157,—	156,50
Petroleum loco	23,—	23,10
Rüböl Juli	60,30	60,90
Septbr.-Okt.	55,50	55,70
Spiritus 70er Juli-Aug.	36,80	36,90

Königsberg, 25. Juli. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10.000 L%. excl. Faß.

Tendenz: Unverändert.

Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt . . . . . . 58,25 ℳ Brief.
Loco nicht contingentirt . . . . 38,25 „ „
Juli nicht contingentirt . . . . . 37,25 „ Geld.

Königsberger Productenbörse.

	23. Juli. R.-Mk.	24. Juli. R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	187,00	188,00	fest.
Roggen, 120 Pfd.	148,00	152,00	höher.
Gerste, 107/8 Pfd.	131,00	131,00	unverändert.
Hafer, feiner	146,50	146,50	do.
Erbsen, weiße Koch-	140,00	140,00	do.
Rübsen	227,00	225,00	matt.

Danzig, den 24. Juli.

Weizen: Fester. 50 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inl. —,— ℳ, hellbunt inl. —,— ℳ, hochbunt und glasig inl. —,— ℳ, Termin Sept.-Okt. 126pfd. zum Transit 142,00 ℳ, Nov.-Dez. 126pfd. zum Transit 140,00 ℳ

Roggen: Höher. inl. 162—163 ℳ, russischer od. poln. z. Transit. 110,00 ℳ, per Sept.-Okt. 120pfd. z. Transit. 101,00 ℳ, per Nov.-Dez. 120pfd. z. Transit. 99,50 ℳ

Gerste: Loco kleine inländisch — ℳ

Gerste: Loco große inländisch — ℳ

Rübsen: Loco 210—222 ℳ

Spiritusmarkt.

Danzig, 24. Juli. Spiritus pro 10,000 Liter loco kontingentirt 57,00 Br., pro Juli kontingentirt — Gd., pro Oktober-Dezember kontingentirt 51,00 Gd., pro November-Mai kontingentirt 51,50 Gd., loco nicht kontingentirt 37,00 Br., pro Juli nicht kontingentirt — Gd., pro Oktober-Dezember nicht kontingentirt 31,50 Gd., pro November-Mai nicht kontingentirt 32,00 Gd.

Stettin, 24. Juli. Loco ohne Faß mit 50 ℳ Konsumsteuer 57,00, loco mit 70 ℳ Konsumsteuer 37,20 ℳ, pro Juli 36,20, pro August-September 36,20.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 24. Juli. Kornzucker exkl. 92 pCt. Rendement 18,75. Kornzucker exkl. 88 pCt. Rendement —,—. Kornzucker exkl. 75 pCt. Rendement 15,00. Sehr fest. — Gemahlene Raffinade mit Faß 27,50. Melis I mit Faß 26,75 Sehr fest.

Kirchliche Anzeigen.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Herr Kaplan Reichelt.

Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Lackner.

Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Lackner.
Dienstag, den 29. Juli cr., Morgens 8 Uhr:
Herr Pfarrer Lackner.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.

St. Annen-Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Becker.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Becker.

Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Prediger Böttcher.
Vorm 9¼ Uhr Beichte.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-decker.

Reformirte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.

Mennoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.

Evangelischer Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde.
Vorm. 9½, Nachm. 4½ Uhr.
Herr Missionar Meyer.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Fanny Josephsohn-Saalfeld mit dem Kaufmann Herrn N. Hirschfeld-Berlin.

Geboren: A. Thiel-Danzig 1 T. — Militär-Intendantur-Assessor Grützmacher-Königsberg S. und T. — Dr. Abromeit-Königsberg 1 S. — Bruno Fischer-Pr. Eylau 1 T. — A. Dutkewitz-Graudenz 1 T.

Gestorben: Ludw. Riechert-Tilsit S. Arthur. — Frau Ottilie Hanisch-Pr. Holland. — Frau Anna Günther-Marienwerder, 27 J. — Kgl. Amtsgerichtsrath Mäckelburg-Bromberg, 66 J. — August Höflich-Bromberg, 36 J. — Frau Auguste Muniger, geb. Morr, Königsberg, 53 J.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 25. Juli 1890.

Geburten: Arbeiter Gottfr. Schulz 1 T. — Maurer Ludolf von Schönholtz 1 T. — Fleischermeister Friedr. Wilh. Grunwald 1 S. — Schlosser Albert Arke 1 T. — Drehermeister Heinrich Witetzki 1 S. — Bäckermstr. August Kozinowski 1 T. — Schneider Otto Salewski aus Berlin 1 T. — Feuerwehrmann Bernhard Borkowski 1 T.

Eheschließungen: Landwirth Gust. Krause-Kl. Arnsdorf mit Meta Sawatzki-Elbing.

Sterbefälle: Kaufmann Robert Schröder auf See, 30 J. — Schuhm. August Baumgart S. 7 J.

Liedertafel.

Sonnabend, 8½ Uhr Abends:
Probe mit Orchester.



Extrafahrt
Elbing-Reimannsfelde-Cadienen.

D. **„Frisch"** fährt **Sonntag,** den 27. Juli cr., von Elbing **2 Uhr Nachmittags.**

Rückfahrt von Cadienen 8 Uhr Abends.

Fahrpreis pro Person 60 Pf. hin und zurück.

Ad. von Riesen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes vom 26. Februar 1870 und des § 107 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 wird für den Umfang des Regierungsbezirks Danzig für das Jahr 1890 der Tag der Eröffnung der Jagd auf Rebhühner, Wachteln, Auer-, Birk- und Fasanenhennen auf den **1. September** und die Jagd auf Hasen auf den **15. September** festgesetzt.

Danzig, den 16. Juli 1890.

Der Bezirksausschuß zu Danzig.
gez. **Döhring.**

Ein tüchtiger Buchhalter

wird per **sofort** gesucht.

Brauerei Hammermühle bei Marienwerder.

Bekanntmachung.

Eine Parthie **altes Bauholz** soll

Sonnabend, d. 26. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Hofe an der städt. Turnhalle gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 23. Juli 1890.

Die Bau-Deputation.

Wegen anhaltender Krankheit beabsichtige ich, das

Geschäft

aufzugeben und verkaufe daher

sämmtliche

Waaren

zu **sehr billigen Preisen.** Auch stelle ich das **Haus** unter annehmbaren Bedingungen zum Verkauf.

J. F. Kaje.

Medicinal-Tokayer

unter perman. Controle von dem Ger.-Chemiker **Dr. C. Bischoff**-Berlin vom Weinbergebesitzer **Ern. Stein** in **Erdö-Bénye bei Tokay** garantirt rein, als vorzügl. Stärkungsmittel bei **allen** Krankheiten empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen

General-Depot & Engros-Lager

M. Aussen, Elbing,

ferner zu haben bei
Cajetan Hoppe in Elbing
Wilh. Potrafky „
Herm. Krüger „
Adolph Schwarz „
Aug. Schmidt „
Felsenkeller „
Chr. Kögel in **Jungfer.**
Herm. Kung in **Saalfeld,**
Depôts vergebe zu günstigen Bedingungen.

Schutzmarke.

Für Damen.

Bassin-Warm-Bad, neu erbaut, elegant eingerichtet, mit **kalten Douchen,**
für Erwachsene 20 Pf.,
für Kinder 10 Pf.,
empfiehlt der geneigten Beachtung

Elbinger Dampfmühle.
J. Meyer.

Geöffnet von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr; ebenfalls **Bassin-Bad für Herren,** sowie **Wannen-Bad.**

Sprach- und Reiseführer.

Praktisch und leicht faßlich.

Parlez-vous français? (Franz.) 13. Aufl. Geh. 1 M. 80 Pf., geb. 2 M. 40 Pf.
Do you speak English? (Engl.) 12. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., geb. 1 M. 80 Pf.
Parlate italiano? (Ital.) 6. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf.
Habla V. castellano? (Span.) 4. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf.
Fala Vmce. portuguez? (Portug.) Geh. 2 M. 50 Pf.
Spreekt Gij Hollandsch? (Holl.) 3. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf.
Taler De Dansk? (Dän.) 2. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf.
Talar Ni Svenska? (Schwed.) Geh. 1 M. 50 Pf.
Mluvite cesky? (Böhm.) Geh. 1 M. 50 Pf.
Tud ön magyarul? (Ung.) Geh. 1 M. 50 Pf.
Mówisz Pan po polsku? (Poln.) Mit Aussprache. Geh. 2 M.
Sprechen Sie Russisch? Mit Aussprache. 3. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Türkisch? Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Neugriechisch? 2. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Arabisch? Geh. 2 M. 50 Pf.

Koch's Deutschland-Führer. Cart. 1 M. 20 Pf.
Koch's Europa-Führer. Cart. 1 M. 20 Pf.

Leipzig. **C. A. Koch's Verlag.**

Preuß. Loose ¼ Origin. 45 M.

4. Kl. 22./7.—9/8. cr. m. Rückg. ⅛ Anth. **22½, $^1/_{16}$ 12, $^1/_{32}$ 6** M. Pto. 35 Pf.
S. Basch, Berlin C., Stralauerstr. 12.

Maschinist.

Suche per sofort einen tüchtigen, zuverlässigen **Maschinisten,** welcher mit der Ziegelei-Presse vertraut sein muß. Gehalt nach Uebereinkommen.

Zieglermeister **W. Kunath, Ostrometzko.**

Einem hochgeehrten Publikum von Elbing und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich, nachdem ich sechs Jahre in dem Geschäfte von **Klose & Noss** thätig war, am heutigen Tage als

Tapezirer und Decorateur,

Mauerstraße 17 etablirt habe. Gleichzeitig empfehle ich mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten, prompte Ausführung und billigste Preise zusichernd.

Hochachtungsvoll
J. Dembowski.

Kernkirsch- und Himbeersaft,

täglich frisch gepreßt, empfiehlt

R. Kowalewski,
„im Lachs".

Einer Familienfestlichkeit halber bleibt mein Geschäft Montag, den 28. d. M., geschlossen.

M. Rübe Wittwe,
16. Fischerstraße 16.

Ein zweiter
Wirthschaftsbeamter

aus guter Familie findet Stellung. Lebenslauf und Zeugnißabschriften an

Dom. Ribenz,
Kreis Kulm.

Ein Gutsschmied,

unverheirathet, findet von sofort Stelle in **Altendorf** bei Christburg.

Malergehilfen

finden bei hohem Lohn gute Beschäftigung.

R. Mahler, Graudenz.

Junge Mädchen

zum Erlernen des **Cigarren-** resp. **Wickelmachens,**

Frauen u. Knaben

zum Tabak-Entrippen suchen

Loeser & Wolff.

Für unser Modewaaren-, Damen-Confections- und Kurzwaaren-Geschäft suchen per 15. August oder 1. September cr. eine **tüchtige**

Verkäuferin,

der polnischen Sprache mächtig. Offerten nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station erbitten, Photographie erwünscht

S. Natan Söhne,
Schönsee Westpr.

Eine gut empfohlene Dame

in mittleren Jahren wünscht von sogleich oder später Stellung als Repräsentantin oder Wirthschafterin, vorzugsweise in der Stadt, wenn die Stellung jedoch nicht zu schwer, auch auf dem Lande. Gefl. Offerten unter **W. W. 168** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ernte-Arbeiter,

Männer und Mädchen, werden sofort gesucht bei hohem Tagelohn und Bespeisung im Hofe vom

Dom. **Gr. Schönwalde** bei Lessen.

Töpfergesellen

finden dauernde Beschäftigung in der **Ofenfabrik** von

Franz Lehnardt,
Allenstein.

Eine **zuverlässige Kinderfrau** auf ein Gut sofort gesucht. Meldungen in der **„Flora".**

Suche für mein Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft zum 1. resp. 15. August

einen tüchtigen Verkäufer,

der mit der Buchführung vertraut sein muß. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse beizufügen.

J. B. Fürst,
Braunsberg Ostpr.

Ein Material- u. Schankgeschäft

mit großer Ausspannung, Umsatz jährlich 100,000 Mark, in einer Garnison- und Gymnasialstadt mit 10,000 Einwohnern, an der Eisenbahn, ist preiswerth mit 12,000 Mark Anzahlung zu kaufen. Offerten an

Köbler, Lessen.

182. Kgl. Preuß. Classenlotterie

Haupt- u. Schlußziehung 22. Juli bis 9. August 1890.

1 Haupttreffer 600000 Mk.

Hierzu offerire ich:

		1/1	1/2	1/4	1/8
Originalloose,	welche ich dem Käufer aushändige	**240** M.	**120** M.	**60** M.	**30** M.
Originalloose	m. Beding. d. Rückgabe nach beend. Ziehung	**200** M.	**100** M.	**50** M.	**25** M.

Depot- resp. **Antheilloose** an in meinem Besitz befindlichen **Originalloosen**

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20
200 M.	**100** M.	**50** M.	**25** M.	**20** M.	**12,50** M.	**10** M.

1/32	1/40	1/64
6,50 M.	**5,50** M.	**3,25** M.

Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich, möglichst viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen:

10/8	10/10	10/16	10/20	10/32	10/40	10/64
250 M.	**200** M.	**125** M.	**100** M.	**65** M.	**55** M.	**32,50** M.

Porto und Liste 0,75 M., Ausland 2 M.

Cölner Loose à 1 M. (11 Loose 10 M.) Porto und Liste 30 Pfg.

August Fuhse, Bank-Geschäft, **Berlin W.,** **Friedrichstr. 79,** im Faberhause.

Telegr.-Adr.: **Fuhsebank, Berlin.**

Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen

ist die **Illustrirte Frauen-Zeitung**

Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungs Nummern mit Beiblättern, in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt" gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 14 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Der Unterhaltungstheil bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, „Für's Haus", Gärtnerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden u. Handarbeiten Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extrablätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustrirtes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis nur 2 M. 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 50 Pf. resp. 30 Kr. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern" bringt außerdem jährl. noch 36 große farbige Modenbilder, also jährl 64 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Straße 38, Wien I, Operngasse 3.

Reh empfiehlt **Redantz,** Wildhandlung, Wasserstr. 36.

Für mein **Getreide- und Mehlgeschäft** suche vom 1. resp. 15. August einen **tüchtigen**

jungen Mann,

der mit der Buchführung und Correspondenz vertraut sein muß. Poln. Sprache nöthig.

M. Isaaksohn,
Bischofswerder Westpr.

Für mein Papier-, Galanterie-, Leder- und Spielwaaren-Geschäft en gros und en detail suche per 1. Oktober oder eventl. auch früher eine **gewandte tüchtige**

Verkäuferin,

möglichst mit der Branche vertraut.

L. Lankoff,
Danzig,
3. Damm Nr. 8.



Bock-Auction

zu Narkau
bei **Dirschau,**

am Donnerstag, 11. Sept. c.,
Vormittags 11 Uhr,
über circa
70 Vollblutthiere des Rambouillet-Stammes.

Verzeichnisse vom 20. August cr. ab auf Wunsch.

R. Heine.

Eine **Wohnung,** parterre, nebst allem Zubehör ist billig zum 1. Oktober zu vermiethen

Spieringstraße Nr. 7.

Barometerstand.

Elbing, 25. Juli, Nachmitt. 3 Uhr.

24. Juli. | 25 Juli.

Sehr trocken . . . 29 — 9 — 6
Beständig . . . 3
Schön Wetter . . 28
Veränderlich . . 9
Regen u. Wind . . 6
Viel Regen . . . 3
Sturm 27

Wind: SW. 15 Gr. Wärme.

Ein möbl. Zimmer mit a. ohne Kab. v. sofort zu verm. Wollweberstr. 10.

Der Laden

Fischerstraße 38 ist zum Oktober zu vermiethen.

Meteorologische Beobachtungen

vom 24. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stat.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeressp. red. in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsius-Graden.	Wetter.
Christians.	746	SO	10	Regen
Kopenhag.	750	W	13	Dunst
Stockholm	745	W	15	bedeckt
Haparanda	742	still	14	bedeckt
Petersburg	746	SW	15	bedeckt
Moskau	750	S	17	bedeckt
Sylt	751	WNW	13	Regen
Hamburg	752	W	14	Regen
Swinem.	753	WSW	14	bedeckt
Neufahrw.	752	WNW	12	bedeckt
Memel	749	WSW	14	bedeckt
Paris	765	W	15	bedeckt
Karlsruhe	764	SW	19	heiter
Wiesbaden	761	SW	18	h. bedeckt
München	765	SW	17	wolkenl.
Chemnitz	758	SW	15	Regen
Berlin	755	WNW	16	bedeckt
Wien	761	W	17	h. bedeckt
Breslau	757	SW	13	Regen
Nizza	762	WSW	19	wolkenl.
Triest	762	O	25	wolkenl.

Uebersicht der Witterung.

Die frische, stellenweise starke, westliche Luftströmung hält über Deutschland noch an; während aber im Norden das trübe und regnerische Wetter noch fortdauert, ist im Süden Aufklaren eingetreten. In dem deutschen Binnenlande ist die Temperatur meist etwas gestiegen, liegt jedoch noch allenthalben unter der normalen.

Deutsche Seewarte.



Fahrplan für

Elbing—Kahlberg.

		v. Elbing	v. Kahlberg
Sonntag,	27. Juli	Vm. 7 Uhr	Vm. 11 U.
„	**27. „**	**Vm. 9 „**	**Ab. 7 U.**
„	27. „	Nm. 2 „	Ab. 8 U.
Montag,	28. „	Vm. 7½ „	Vm. 10 U.
„	28. „	Nm. 2 „	Ab. 8 U.
Dienstag,	29. „	Vm. 7½ „	Nm. 3 U.
„	29. „	Nm. 2 „	Ab. 8 U.
Mittwoch,	30. „	Nm 2 „	Ab. 8 U.
Donnerst.,	31. „	Vm. 7½ „	Vm. 10 U.
„	31. „	Nm. 2 „	Ab. 8 U.
Freitag,	1. Aug.	Vm. 7½ „	Nm. 3 U.
„	1. „	Nm. 2 „	Ab. 8 U.
Sonnab.,	2. „	Nm. 2 „	Ab. 8 U.

Für die **fett** gedruckte Fahrt am Sonntag kosten Tagesbillets **M. 1.—**